

wespennest//149//leseprobe

2 _	AFFIRMATION	wespennest_theater
Editorial		68 _
	24 _	Erwin Riess
4 _	Isolde Charim	Kleine Theaterkunde XX
Peter Moeschl	Schlimme Kinder braucht die Welt	Kalauer und Gestus
Happy End –	26 _	
eine Glosse zum Ende des Tages	Jörg Auberg	
	Dienst am Kunden. Das kritische Geschäft des	wespennest_buch
6 _	Fernsehfeuilletons	70 _
Ilija Trojanow	32 _	Kirstin Breitenfellner
Komplot(t) – Wie plant der Autor	Klaus Siblewski	Bücher zum 50. Todestag von Alfred Döblin
den perfekten Plot	Sterben wie Nate Fisher? Was an einer	(1878–1957)
	Fernsehserie gut sein kann	72 _
12 _	36 _	Ingo Flothen
Rolf Schönlau	Rainer Just	Arnold Stadler: Komm, gehen wir
Schuss – Gegenschuss	Schreiben als <i>auto-mobile</i> Affirmation. Paulo	73 _
	Coelho und das Unheimliche der Vernunft	Petra Nachbaur
18 _	42 _	Christian Steinbacher: Wirbeln, was es hält
Mirela Ivanova	Gerrit Confurius	74 _
Die beiden Irtsches und Mara	Architektur und Affirmation	Aage A. Hansen-Löve
	50 _	Peter Waterhouse: (Krieg und Welt)
20 _	Tibor Bárci	
Judith Zander	Die kreative Revolution oder: Negation als	80 _
Gedichte	intelligenteste Form der Affirmation	Jens Holzapfel
	54 _	Teheran. Eine fotografische Annäherung
22 _	Franz Schandl	
Arne Rautenberg	Sei so! Kleine Fundstücke wider die große	überläufer
asche sieben. Gedichte	Affirmation	96 _
	59 _	Will Barnes
	Georg Seeßlen	Klimawandel und Kapital
	Alltagstraum und Gesellschaftsvertrag.	
	Affirmation als Medien-Spiel	102 _
	64 _	Autoren, Anmerkungen, Impressum
	Alfred J. Noll	
	Kleines ABC der Affirmation oder: Herbert	
	Marcuses «affirmative Kultur» redivivus	

Peter Moeschl

Happy End – eine Glosse zum Ende des Tages

Das sind Zeiten! Kaum schaltet man morgens das Radio ein, schon spricht die Wirtschaft und Politik wieder von einem «Ende des Tages». Sogleich erwachen apokalyptische Vorstellungen von einem «Ende aller Tage» – und sei es nur das der eigenen. Aber weit gefehlt! Hier ist Hoffnung: Am Ende des Tages wird nämlich alles gut! Positives Denken ist angesagt, wir müssen nur warten.

Da sage noch einer, wir hätten unsere Visionen verloren, müssen wir doch nur unseren Horizont, sprich: unseren Zeithorizont erweitern, und schon werden allseits befriedigende Utopien greifbar. Wir müssen nur beharrlich und vorausblickend sein, das lässt selbst die Metaphorik von einem «Ende» gut aussehen – mit einem Wort: Ende gut, alles gut!

Der Optimismus vom «Ende des Tages» hat in der wirtschaftlichen und politischen Rhetorik eine steile Karriere gemacht, es ist kein Ende abzusehen. Welcher geniale Managementpsychologe auch Karl-Heinz Grasser diese Worte für sein Schönreden eingegeben haben mag, sie haben sogleich ihren refrainartigen Widerhall beim politischen Kontrahenten, bei Alfred Gusenbauer, gefunden. Auch wenn von diesem die sozialen Ziele anstelle von Gewinnabschöpfung für «das Ende» in Aussicht gestellt werden, so fragt sich: Sind es wirklich die sozialen Ziele, die am Ende erreicht werden, oder werden diese vielmehr in der Metapher von einem glücklichen «Ende des Tages» ins Unerreichbare, ins Jenseitige verschoben? Haben in der Phrase vom Ende des Tages die sozialen Inhalte eine dominierende Wirkung, oder ist es nicht gerade die Struktur der endlos aufs Ende verweisenden Metapher, die bestimmt? Und natürlich wirkt die hier transportierte Metaphorik auch dann noch nach, wenn Gusenbauers Spindoktor die Phrase um die Worte «des Tages» beschnitten haben und Gusenbauer mittlerweile von einem der Tageszeit entthronen «am Ende» spricht.

Solch einem institutionalisierten Optimismus am Jenseits steht allerdings schon seit längerer Zeit ein ebenso rigider Pessimismus der Medien im Diesseits gegenüber, sodass auch zu vermuten ist, dass Ersterer als Reaktion auf Letzteren von der Wirtschaft und Politik verordnet wurde. Der Grundtenor der auf Skandalisierung aufgebauten Medien lautet nämlich – sei es nun zu Recht oder zu Unrecht – «Alles wird gerade jetzt teuer, schlechter, ja, katastrophal». Die Wirtschaft und Politik aber geben uns Hoffnung, sie halten uns die sprichwörtliche Karotte vor: «Am Ende des Tages wird alles gut ...»

In der heutigen, von Spekulation beherrschten Wirtschaft gewinnen Durchhalteparolen und die Rhetorik des positiven Denkens eine zentrale Bedeutung. Hier muss nämlich mehr als anderswo mit je-

nen allseits beschworenen «sich selbst erfüllenden Prophezeiungen» gearbeitet, und das heißt für Manager: über Meinung spekulativ gesteuert werden. Schließlich ist auch das höchste moralische Kriterium jedes Spekulanten nicht Ehrlichkeit, sondern Gaubwürdigkeit, gleichgültig auf welcher Grundlage und mit welchen Mitteln diese erreicht wird. Auf der Ebene der «sich selbst erfüllenden Prophezeiungen» könnte sich Glaubwürdigkeit immerhin noch nachträglich als Ehrlichkeit erweisen ...

Was braucht es also zu verwundern, dass derzeit sogar Julius Meinl der Fünfte hinter seiner Stirnlocke beteuert, man möge die heruntergekommenen Aktien seines Unternehmens behalten, bis sich schließlich «am Ende des Tages» alles zum Guten wenden werde. Kann man sich da nicht gleich einen Kasinobesitzer vorstellen, der behauptet, man möge nur weiter spielen, bis der Gewinn «am Ende des Tages» sicher sei ... Aber halt! Hier hat sogar schon die statistische Mathematik Einspruch erhoben: Langfristig gewinnt nur die Bank des Casinos, nicht der Spieler! Verglichen damit fehlt hinsichtlich des Aktienmarktes ein derart harter statistischer Beleg für langfristige Verluste einzelner Aktionärsgruppen, wie etwa der Kleinaktionäre, und das obwohl auch für Wirtschaftstheoretiker wie John Maynard Keynes die Vergleichbarkeit von Wirtschaftsliberalismus und Roulettespiel gegeben schien.

Sollten wir heute nicht anfangen zu fragen: Wann genau ist das Ende des Tages? Wäre es nicht an der Zeit, dass sich Wirtschaft und Politik um exaktere Zeitvorstellungen bemühten und uns diese mitteilten? Oder geht es der Wirtschaft und ihrer Politik ohnehin nur um ein Durchhalten an sich, darum also, den Prozess des «sich verwertenden Wertes», sprich: des Kapitals und seines schon implizit erforderten Wachstums aufrechtzuerhalten? Geht es hier also, wenn schon nicht um eine inhaltliche, so doch um eine strukturelle Affirmation zur Dynamik des herrschenden Systems? Dann aber könnten wir das versprochene Happy End, jenes für uns glückliche Ende des Tages, wohl nicht anders als durch eine Unterbrechung der Eigen-dynamik dieses Prozesses – und sei es mangels anderer Wirtschaftskonzepte nur durch ein persönliches Aussteigen – erreichen.

Die alten Römer haben jedenfalls nicht von einem, und sei es noch so glücklichen «Ende des Tages» gesprochen, sondern dazu aufgerufen, den Tag in seiner Glück spendenden Funktion schon vor seinem (ohnehin ewig aufgeschobenen) «Ende» als Gegenwart zu ergreifen: Carpe diem! Wäre es also heute nicht hoch an der Zeit, die als «Ende des Tages» ausgewiesenen Ziele des Lebens an den Mitteln der «Tagesgestaltung» zu hinterfragen – das aber ebenso gesellschaftlich wie individuell?

JÖRG AUBERG, geb. 1962, Studium der Gesellschaftswissenschaften, Amerikanistik, Literaturwissenschaft und Publizistik in Marburg und Berlin. Lebt als IT-Anwendungsentwickler und freier Autor in Frankfurt/Main.

TIBOR BÁRCI, geb. 1950 in Budapest. Texter, Agenturgründer, Präsident des Creativ Club Austria (CCA). Mehrfache Auszeichnungen für kreative Werbung, internationale Jurytätigkeit. Zahlreiche Beiträge in Fachpublikationen. Arbeitet gegenwärtig an einem neuen Agenturkonzept. «bárci» wird im November 2007 an den Start gehen.

WILL BARNES, Langzeitaktivist, lebt im Norden der USA; www.instcssc.org. Die englische Originalfassung des Textes wurde in der Zeitschrift *Mute* (Vol 2 #5) in London publiziert und erscheint hier über freundliche Vermittlung von www.eurozine.com.

KIRSTIN BREITENFELLNER, geb. 1966, lebt als Autorin und Literaturkritikerin in Wien. Zuletzt erschienen der Gedichtband *das ohr klingt nur vom borchen* (2005) sowie der Roman *Falsche Fragen* (2006, beide Skarabæus).

ISOLDE CHARIM, geb. 1959 in Wien. Studium der Philosophie in Wien und Berlin. Universitätslektorin und Publizistin. Zuletzt erschienen: *Der Althusser-Effekt. Entwurf einer Ideologietheorie*. Wien: Passagen Verlag 2002.

GERRIT CONFURIUS, geb. 1946 in Lübeck. Studium der Germanistik, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte in Hamburg, Wien und München. Von 1980 bis 1989 Verlagslektor, Herausgeber und freier Journalist, 1989–1992 Redakteur der *Bauwelt* in Berlin, 1992–2000 Chefredakteur von *Daidalos*, seit 2000 freier Journalist, Dozent und Ausstellungskurator. Veröffentlichungen: *Sabbioneta oder die schöne Kunst der Stadtgründung*. München: Hanser 1984; gem. mit Isolde Ohlbaum: *Denn alle Lust will Ewigkeit*. Nördlingen: Greno Verlag 1986; Beiträge in diversen Büchern und Zeitschriften.

INGO FLOTHEN, geb. 1963 in Buenos Aires, Studium der Germanistik, Anglistik und Architektur in Freiburg und München. Leiter der galerie blau von 1989–2001. Freischaffender Autor und Publizist in Freiburg.

AAGE A. HANSEN-LÖVE, geb. 1947 in Wien. Studium der Slawistik und Byzantinistik. Seit 1987 Ordinarius für Slavische Philologie an der Universität München. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift und Schriftenreihe *Wiener Slawistischer Almanach*. Zahlreiche Publikationen, zuletzt als Herausgeber (gem. m. Boris Groys): *Am Nullpunkt. Positionen der russischen Avantgarde* (Suhrkamp 2005).

JENS HOLZAPFEL, geb. 1966 in Emden/Ostfriesland. Studium der Physik in Heidelberg und Freiburg. Fotografische Ausbildungen an der Freien Kunstakademie in Essen und der FAS-Akademie für Fotografie in Berlin. Lebt als freiberuflicher Übersetzer und Fotograf in Berlin.

MIRELA IVANOVA, geb. 1962 in Sofia, studierte bulgarische und russische Philologie an der Universität Plovdiv. 1985 erschien ihr erster Gedichtband unter dem Titel «Steinerne Flügel», zuletzt ihr fünfter Gedichtband «Eklektiki» (2002). Politische Kolumnistin und Essayistin; Autorin und TV-Moderatorin der politischen Satiremagazine «Freitag, der 13.» und «Insel der Seligen». Zuletzt erschien auf Deutsch: *Versöhnung mit der Kälte. Gedichte* (Heidelberg: Das Wunderhorn 2004).

RAINER JUST, geb. 1971 in Wien, Studium der Komparatistik und der Deutschen Philologie. Lehrt seit 2004 Literaturtheorie am Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien. Daneben diverse schriftstellerische und journalistische Tätigkeiten.

PETER MOESCHL, geb. 1949, Univ.Prof. an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien. Diverse Veröffentlichungen im medizinischen und sozialmedizinischen Bereich sowie kunst- und kulturtheoretische Arbeiten und Projekte.

PETRA NACHBAUR, geb. 1970 in Bludenz/
Vorarlberg, Studium der Vergleichenden
Literaturwissenschaft und Germanistik. Zahl-
reiche Essays und literaturwissenschaftliche
Publikationen sowie Lyrik-Übersetzungen.

ALFRED J. NOLL, geb. 1960 in Salzburg, lebt als
Universitätsdozent, Rechtsanwalt und
Publizist in Wien.

ARNE RAUTENBERG, geb. 1967 in Kiel, lebt
dort als freier Autor, Künstler und Kultur-
journalist. Studium der Kunstgeschichte,
Literaturwissenschaft und Volkskunde. Seit
2006 Lehrauftrag an der Muthesius Kunst-
hochschule in Kiel. Letzte Veröffentlichungen:
vermeeren. Collagen und Gedichte. Köln:
Darling Publications 2007; *honey makes the
world go round. 12 optische gedichte*. Kiel:
Umtriebpresse 2007. Letzte Ausstellung:
«Kurzes Black und langes Out», Galerie Kunst
& Co, Flensburg 2007.

ERWIN RIESS, geb. 1957, lebt und arbeitet in
Wien. Zuletzt: *Floridsdorf, August oder Sieben
Leben*, uraufgeführt am Volkstheater Wien im
Mai 2005; *Der Don Giovanni-Komplex*, urauf-
geführt im Rahmen der Wiener Festwochen
2006 sowie der Roman *Der letzte Wunsch des
Don Pasquale* (Salzburg: Otto Müller Verlag
2006).

FRANZ SCHANDL, geb. 1960 in Eberweis
(Niederösterreich), lebt als Historiker und
Publizist in Wien, diverse Veröffentlichungen
im In- und Ausland, auch als Journalist wider
Willen. Zuletzt erschien der Aufsatz «Maske
und Charakter» in *krisis* 31, (Juli 2007, Unrast
Verlag). Redakteur der Zeitschriften *krisis*
(Nürnberg) und *Streifzüge* (Wien).

ROLF SCHÖNLAU, geb. 1950 in Paderborn.
Studierte nach einer pharmazeutischen
Ausbildung Literaturwissenschaften und
Psychologie, war Dozent für Deutsch als
Fremdsprache und literarischer Übersetzer
aus dem Englischen. Teilnahme am Ingeborg-
Bachmann-Wettbewerb (2004). Im Januar
2008 erscheint in der Reihe Wissenschafts-
Romane im Axel Dielmann Verlag seine
Novelle *Nölting oder Die Erfindungsfolter*.

GEORG SEESSLEN, geb. 1948, lebt als freier
Kulturpublizist in Kaufbeuren.

KLAUS SIBLEWSKI, geb. 1950 in Frankfurt/
Main, lebt in Holzkirchen bei München. Er ist
Verlagslektor und Herausgeber der Werke von
Ernst Jandl.

ILIJA TROJANOW, geb. 1965 in Sofia. Zuletzt
erschieden: *Der Weltensammler* (Hanser 2006),
Gebrauchsanweisung für Indien (Piper 2006),
*Die fingierte Revolution. Bulgarien, eine exem-
plarische Geschichte* (dtv 2006), *Nomade auf
vier Kontinenten. Auf den Spuren von Sir
Richard Francis Burton* (Die Andere Biblio-
thek/Eichborn 2007), *Kampfabgabe. Kulturen
bekämpfen sich nicht – sie fließen zusammen*
(gem. m. Ranjit Hoskote, Blessing 2007)
sowie als Herausgeber *Die Welt des Ryszard
Kapusiński. Seine besten Geschichten und
Reportagen* (Eichborn 2007). Der hier publi-
zierte Text ist die zweite von drei Vorlesungen
zur Literatur und wurde am 23. April 2007 im
Literarischen Quartier Alte Schmiede in Wien
vorgestellt.

JUDITH ZANDER, geb. 1980 in Anklam.
Studium der Germanistik, Anglistik und
Geschichte in Greifswald, Auslandsaufenthalt
in Finnland, 2002–2006 Studium am
Deutschen Literaturinstitut in Leipzig.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeber:
Walter Famlir, Jan Koneffke
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famlir, Erich Klein, Jan Koneffke,
Tanja Martini (Überläufer), Reinhard Öhner (Foto), Andrea
Zederbauer (Koordination)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)
Ilija Trojanow

Lektorat/Korrektur:
Ingrid Kaufmann, Tanja Martini, Andrea Zederbauer
Organisation/Vertrieb und Webbetreuung:
Tanja Martini, Andrea Zederbauer
Marketing/Anzeigen: Markus Hübner

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig (West), Wolfgang Ziegler (Ost)
Südtirol: Wolfgang Ziegler
Deutschland: Carmen Didwiszus (Bayern),
Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt),
Karl Hallpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Würt-
temberg), Andreas Linder und Torsten Hornbostel (Hamburg,
Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler
(Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4,
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70.
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Hersteller: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine
Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen.
Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter
genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im
Ganzen oder als Ausschnitt, sowie jede sonstige Form der
Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-149-9

Preis: € 12,-
Bezugsbedingungen Abonnement:
Preis für vier Hefte inkl. Porto:
Inland € 36,- / Ausland € 40,-
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier
Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:
Österreich: Österreichische Postsparkasse
Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)
Deutschland: Frankfurter Sparkasse
Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: vierteljährlich. P.b. Erscheinungsort Wien.
Verlagspostamt 1020.
Zulassungsnummer: 02Z030092 M

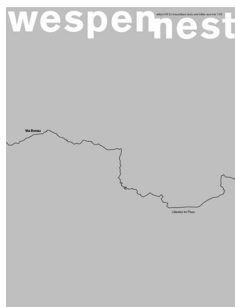
Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen
Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb von C.H.Beck

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift
Eurozine. www.eurozine.com

WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER - WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Averroes, Berger, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, kolisch-buch, Kunsthalle Wien Museumsshop, Kuppitsch, Leporello, Lerchenfeld, Minerva, Morawa Wollzeile, ÖBV, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Seitenweise, tiempo, Winter **Mödling** St. Gabriel **Waidhofen/Ybbs** Ennsthaler **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Vöcklabruck** Neudorfer **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Wiederin, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Graz** Kienreich, Kunsthaus Graz Joanneum, Moser **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND: Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Hamburg** Von der Höh **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkühl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ: Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, pages choisies, Buchhandlung Stampa **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **SÜDTIROL: Buch-Gemeinschaft Meran**



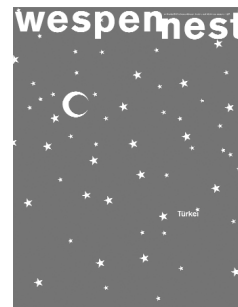
Wespennest 146
Via Donau - Literatur im Fluss
 Eine Reise bis ans Ende der Donau: von prähistorischen Fundstätten, Uferzeichen, dem Fluss als Verbindungsweg, als Blut- und Erinnerungsstrom und als Symbol für nationale Ideologeme, von Mitteleuropa als Konstruktion, umweltgeschichtlichen Zusammenhängen von Fluss und Energie u.v.a.m.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 978-3-85458-146-8



Wespennest 147
Gehen
 Was ist aus der modernen Figur des Flaneurs geworden? Wie geht man in der Politik – Stichwort: Vom Wanderer zum Jogger? Warum entdecken die Künste das Gehen wieder? Vom Bergsteigen, Wüstenwandern, dem Gehen in der Romantik u.v.a.m.

112 Seiten/€ 12,-, ISBN 978-3-85458-147-5



Wespennest 148
Türkei
 Die türkische Literatur der letzten Jahrzehnte entwickelte sich, im Strudel der politischen Ereignisse, vom sozialen Realismus zum Formenexperiment einer Moderne und zu einer Archäologie jahrtausendealter, vom türkischen Nationalstaat verschütteter Mythen und Sagen. Mit Beiträgen von Elif Şafak, Hasan Ali Toptaş, Sema Kaygusuz u.v.a.m.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-148-2

Wespennest 150 erscheint am 17. März 2008. Thema: Tradition übersetzen: Asien. Zusammgestellt von Ilija Trojanow

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 1 € 20,40 / Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 2–8, 10, 14, 19, 20–25, 40, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!